

Verband Region Stuttgart

LANDSCHAFTSPARK NECKAR



Verband Region
Stuttgart

VIELFÄLTIGE FLUSSLANDSCHAFT

Wer den Neckar entlangradelt, lernt sie kennen, die vielen Gesichter des Flusses. Nahezu unberührte Abschnitte im Süden wechseln sich mit verbauten Bereichen ab.

Steile Weinlagen im Norden machen Lust auf „ein Viertele“ und bieten herrliche Perspektiven auf das Neckartal. Und wem der Sinn nach Kultur steht, auch der wird in Sichtweite zum Fluss fündig.



DIE IDEE DES LANDSCHAFTSPARKS REGION STUTTGART

Grüne Infrastruktur als Standortfaktor begreifen

Die Region Stuttgart ist so vielfältig wie kaum eine andere: Streuobstwiesen im Albvorland, Weinberge im dicht besiedelten Neckar- und Remstal oder Ackerland auf den Fildern geben der Landschaft ein unverwechselbares Gesicht. Dieses charakteristische Landschaftsbild in seiner individuellen Ausprägung zu erhalten und zu fördern, ist der Kerngedanke des Landschaftsparks Region Stuttgart. Freiräume, Grünflächen, Wege, spezielle Attraktionen oder Bauwerke sollen so aufeinander abgestimmt und vernetzt werden, dass sich Einheimische und Gäste gerne draußen aufhalten.

Ein hoher Freizeitwert steht für Lebensqualität. Sie verleiht der wirtschaftsstarke Region Stuttgart einen Wohlfühlfaktor, mit dem sie im Standortwettbewerb punktet. Insofern sind die Investitionen in den Landschaftspark als „grüne Infrastruktur“ genauso wichtig wie Investitionen zur Verbesserung der „grauen Infrastruktur“, also Straßen und Schienen, oder der Neuen Messe.

Landschaftspark heißt: vielfältig gestaltete und aufeinander abgestimmte Kulturlandschaft, nicht Gartenidylle. Der Landschaftspark Region Stuttgart ist ein Generationenprojekt. Es braucht einen langen Atem, den politischen Willen und viele Partner: öffentliche Körperschaften, Kom-

munen, Verbände, aber nicht zuletzt auch und vor allem das Engagement der Bürger.

Für die unterschiedlichen Landschaftsräume gibt es Masterpläne, die sich wie Puzzlestücke zum gemeinsamen Dach, dem Landschaftspark Region Stuttgart, zusammenfügen. Jedes Teilkonzept ist auf die charakteristischen Gegebenheiten abgestimmt. Der Verband Region Stuttgart bietet den konzeptionellen Rahmen hierfür. Um diesen zu füllen, leistet er darüber hinaus auch finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten.

Für das Neckartal, das Remstal, das Glemstal mit grünem Strohgäu, den Filderraum und den Schwäbischen Wald mit dem Limes gibt es bereits planerische Konzeptionen. Mit dem Masterplan für den Landschaftspark Neckar richtet sich der Blick auf den zentralen Fluss, der die Region Stuttgart in ihrer ganzen Nord-Süd-Ausdehnung über 90 km durchfließt. In seinem Einzugsbereich leben und arbeiten etwa eine Million Menschen.

Ausnahmslos alle 27 Städte und Gemeinden entlang des Flusses haben am Masterplan Landschaftspark Neckar mitgearbeitet und dazu beigetragen, die Idee des Landschaftsparks Region Stuttgart ein Stück voranzubringen. 🌿

LANDSCHAFTSPARK REGION STUTTGART – EIN ÜBERBLICK



DER LANDSCHAFTSPARK NECKAR

Den Fluss in seiner Vielfalt erlebbar machen

Der Mensch hat die Vorzüge des Neckars für den Warenverkehr und als wirtschaftliche Lebensader schon früh erkannt und auch konsequent genutzt. Unberührte Landschaftsräume, gekennzeichnet durch enge Flussschlingen, viele Seitenarme und die weitläufigen Neckarauen sind daher kaum noch zu finden. Bereits seit dem 16. Jahrhundert verkehren Handelsschiffe auf dem Neckar. Im Mittelalter lag das Recht über den Fluss beim Kaiser, der es an die Landsherren weitergab; Floßgeld

und Zölle waren willkommene Einnahmequellen. Für den Ausbau des Neckars ist das Jahr 1555 bedeutsam. Kaiser Karl V erteilte Herzog Christoph von Württemberg das Privileg, den Neckar für Schiffe und Flöße „schiffgängig“ zu machen. Ein freier Warenverkehr entwickelte sich aber erst im Laufe des frühen 19. Jahrhunderts, mit dem der ungehinderte Zugang vom Neckar über den Rhein zu den Weltmeeren einherging.

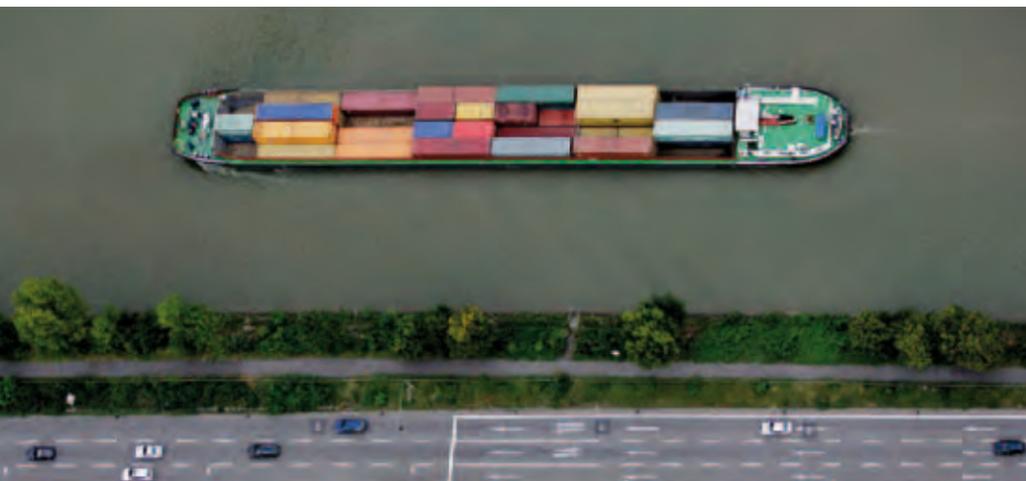
Wasserstraße mit enormer wirtschaftlicher Bedeutung

Im Zuge der Industrialisierung wurde auch die Wasserkraft des Flusses interessant: Mühlen und Spinnereien mussten angetrieben werden. Der Schutz vor Hochwasser brachte weitere Anforderungen. All dies führte dazu, dass das Ufer immer weiter befestigt wurde. Wehre entstanden und das Flussbett wurde kanalisiert. Kurzum: Der Neckar verlor Stück für Stück sein ursprüngliches Gesicht. Auenwälder, als natürliche Lebensbereiche für zahlreiche Pflanzen und Tiere, mussten Industrie- und Wohngebäuden weichen. In den 1920er-Jahren wurde der Fluss weiter begradigt und durch Staustufen zur Schifffahrtsstraße ausgebaut. Nach der Kanalisierung konnte 1958 der Stuttgarter Hafen und 1968, als Endpunkt des schiffbaren Neckar, der Plochinger Hafen eingeweiht werden.

Der Neckar bekam im Laufe der Jahrhunderte eine enorme wirtschaftliche Bedeutung für die Region Stuttgart. Allein im Hafen Stuttgart beschäftigen die etwa 50 Firmen rund

2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dort werden vornehmlich Baustoffe, Eisen, Stahl und Schrott sowie Mineralölerzeugnisse umgeschlagen – im Jahr 2008 alles in allem 2,8 Millionen Tonnen. Das entspricht 70.000 Lkws (40-Tonner). Die Binnenschifffahrt auf der Bundeswasserstraße Neckar entlastet die stark befahrenen Autobahnen 8 und 81 deutlich.

Um den Bedürfnissen der modernen Schifffahrt entgegenzukommen und den immer größer werdenden Rheinschiffen die Fahrt auf dem Neckar zu ermöglichen, plant der Bund in den nächsten Jahrzehnten den schrittweisen Ausbau der 27 Neckarschleusen von 110 auf 140 Meter Länge. Für den Schleusenausbau hatte sich auch das Land Baden-Württemberg stark gemacht – der Warenverkehr auf dem Neckar soll weiter gestärkt werden und auch in Zukunft gesichert sein. 🌱



← Die Schleusen auf dem Neckar werden den Bedürfnissen der modernen Schifffahrt angepasst.



↑ Im Hafen Stuttgart werden vor allem Baustoffe, Stahlerzeugnisse und Mineralölerzeugnisse umgeschlagen. Rund 50 Firmen beschäftigen etwa 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das andere Gesicht des Neckars

Aber dies ist nur die eine Seite des Neckars. An seinen Ufern ließen sich Dichter und Denker, Tüftler und Erfinder und viele andere inspirieren: Friedrich Schiller etwa erblickte 1759 in Marbach am Neckar das Licht der Welt. Friedrich Hölderlin, 1770 in Lauffen am Neckar geboren, schwärmte von den „lieblichen Wiesen und Uferweiden“. Auch der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, 1770 in Stuttgart geboren, wirkte im Einzugsbereich des Flusses. Und damit sind nur einige genannt. Das Erbe vieler wird in Marbach

im Deutschen Literaturarchiv und im Literaturmuseum der Moderne gesammelt und ausgestellt. Ebenso wurde entlang des Neckars Industriegeschichte geschrieben. Das Mercedes-Benz Museum in Stuttgart-Untertürkheim, einen Steinwurf vom Neckar entfernt, zeichnet beispielsweise die Geschichte des Automobils nach – von dessen Erfindung bis zum Silberpfeil. Und so wäre noch vieles zu nennen, das einem in den Sinn kommen kann, wenn man am Neckar entlangschlendert.

Wer beschaulich schlendern will, tut sich schwer

Nur: Wer auf einer Uferpromenade den Neckar genießen möchte, von einer Restaurantterrasse oder einem Café aus den Blick über den Fluss schweifen lassen will, hat oft Pech. Meist führt der Weg zum Neckar durch wenig einladende Gewerbegebiete. Der Fluss ist bestenfalls zu erahnen, seine Ufer nur selten problemlos zu erreichen. Zwar hat der Neckar manch einem Ort, einem Stadion oder einer Gaststätte den Namen gegeben. Doch im

Bewusstsein der Menschen fristete er ein Schattendasein. Die Bedürfnisse der Schifffahrt, die Nutzung der Wasserkraft und der Hochwasserschutz haben dem Neckar in den letzten Jahrhunderten ihren Stempel aufgedrückt. Erst in den vergangenen Jahrzehnten findet eine Rückbesinnung auf die besondere Qualität von Wohnen und Erholen am Fluss statt. Damit verändert sich das Bild vom Neckar allmählich wieder zum Positiven.

Das neue Literaturmuseum der Moderne in Marbach am Neckar – eine der bedeutendsten Literaturinstitutionen weltweit.



Die Vielfalt zu einer Einheit verknüpfen

Der in ein Gesamtkonzept eingebettete Landschaftspark Neckar wird mit seiner Förderung zahlreicher Einzelprojekte die Wahrnehmung des Flusses verändern. Dabei kann es nicht unsere Aufgabe sein, die Neckarlandschaft neu zu erfinden. Vielmehr geht es darum, die vielen schon vorhandenen Visionen, Ideen, Planungen und Projekte zusammenzutragen und miteinander zu verknüpfen, erkennbare Lücken mit neuen Ideen zu füllen und die zahlreichen Puzzleteile zu einem Bild zusammenzufügen. Den Fluss erlebbar und in seiner Vielfalt erkennbar machen: Das ist unser Ziel.

Behörden und Unternehmen Visionen und umsetzungsfähige Maßnahmenvorschläge entwickelt. Der Masterplan verknüpft 228 Projektideen zu einem konkreten Handlungs- und Entwicklungskonzept mit dem Ziel, das Neckartal als zusammenhängenden Landschaftsraum auszugestalten. Wegen der vielfältigen Verbindungen in die Seitentäler und wegen der reizvollen Aussicht, die sich vom Tal auf die Höhen bietet, wurde jeweils das gesamte Gebiet der einzelnen Kommunen einbezogen. Der Fokus lag jedoch auf dem engeren Bereich um den Fluss.

Unter der Federführung des Verbands Region Stuttgart haben die Kommunen gemeinsam mit Umweltverbänden,

Die Vielfalt zu einer Einheit verknüpfen und gezielt entwickeln – so könnte man die Intention des Masterplans auf einen Nenner bringen. 🌱

DER WEG ZUM MASTERPLAN



DIE LANDSCHAFTSANALYSE

Besonderheiten erkennen und einordnen

Bevor die eigentliche Planung für den Landschaftspark Neckar beginnen kann, müssen die Gegebenheiten untersucht werden. Das Ergebnis ist die Landschaftsanalyse, sozusagen der „genetische Code“ des Neckartals. Die Charakteristika, das Unverwechselbare der Landschaft, ihr Aufbau, die geschichtlichen Hintergründe, Stärken und Schwächen sowie aktuelle Probleme sind Teile dieser

Ein Fluss – drei Landschaftsbilder

Um der unterschiedlichen Landschafts- und Siedlungsstruktur Rechnung zu tragen, lassen sich drei Abschnitte des Neckartals unterscheiden:

Im Norden, zwischen Kirchheim und Stuttgart, zieht der Neckar in engen Flussschleifen, gesäumt von steilen Weinbergterrassen und markanten Felsbildungen, seine Bahnen. Historische Stadtanlagen, die frühere Residenzstadt Ludwigsburg und kleinere ländlich geprägte Orte bereichern das Landschaftsbild.

Stark industriell und städtisch geprägt ist dagegen der mittlere Teil, von Stuttgart bis Plochingen. Ein dichtes Band von Industrie-, Gewerbe- und Wohngebieten kennzeichnet diese Landschaft ebenso wie die parallel zum Fluss verlaufenden Straßen und Schienenwege. Große

Die Schleuse in Ludwigsburg-Poppenweiler ist eine von 27 Neckarschleusen.



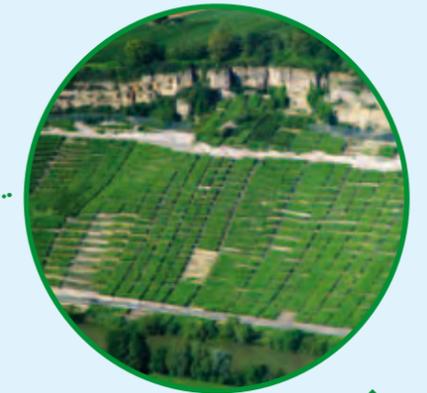
Analyse. Der gut 90 Kilometer lange Neckarverlauf, von Neckartenzlingen im Süden der Region bis Kirchheim a.N. im Norden, ist geprägt von einer großen strukturellen, kulturellen sowie landschaftlichen Vielfalt. Diese Vielfalt gilt es, bei der Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes für die weitere Entwicklung des Neckartals zu beachten.

namhafte Firmen haben sich am Ufer des Neckars niedergelassen und sind mit weiteren innovativen Unternehmen prägend für den weltweit bedeutenden Wirtschaftsstandort Region Stuttgart. Mit der Mercedes-Benz Arena und dem Museum des gleichnamigen Autobauers liegen sportlich-kulturelle Highlights in Sichtweite des Flusses. Der Neckar, in diesem Bereich stark kanalisiert, führt hier an den Stuttgarter Stadtteilen Bad Cannstatt, Berg und Gaisburg sowie der historischen Altstadt der ehemals Freien Reichsstadt Esslingen vorbei.

Südlich, von Plochingen bis Neckartenzlingen, wo der Neckar nicht schiffbar ist, wechseln sich naturnahe Streuobstwiesen und Waldflächen mit Wohn- und Gewerbegebieten ab. Von manchen Flussabschnitten aus lässt sich die Silhouette der Schwäbischen Alb erkennen. 🌿



DAS UNVERWECHSELBARE SICHTBAR MACHEN



Typisch für den nördlichen Flussabschnitt: steile Weinbergterrassen und markante Felsen wie hier bei Hessigheim.



Von Stuttgart bis Plochingen begleiten Industrie und dichte Bebauung den zum Kanal umgebauten Fluss.



Im südlichen Abschnitt bestimmen großenteils offene Landschaften mit Feldern und Streuobstwiesen das Bild.

DIE LANDSCHAFTSANALYSE

Stärken und Schwächen des Neckartals

Die Landschaftsanalyse unterscheidet drei Themenfelder:

- **Landschaft**
- **Siedlung und Verkehr**
- **Naherholung und Tourismus**

Für jedes Themenfeld werden die Stärken und Schwächen des Neckartals herausgearbeitet, die Qualitäten, aber eben auch die Defizite dargestellt.

Den Fluss erlebbar machen

Das Neckartal, Rückgrat und zentrale Lebensader der Region, bietet mit seinen Streuobstwiesen, historischen Weinberganlagen und ehemaligen Kiesabbauflächen, neben naturnah erhaltenen Biotopen, wertvolle Lebensräume. Gleichzeitig bildet diese reizvolle und abwechslungsreiche Kulturlandschaft, z.B. mit den Hessigheimer Felsengärten oder den Wernauer Baggerseen, die Basis für attraktive Naherholung. Viele der natürlichen Lebensräume sind jedoch in ihrer Ausdehnung sehr begrenzt.

Die Flussaue ist größtenteils verbaut und durch Verkehrswege zerschnitten. Hochwasserdämme und -mauern zwängen den Fluss ein, zahlreiche Wehre, Schleusen und Stau-stufen machen den Neckar für Fische unpassierbar – auch im nicht schiffbaren Abschnitt oberhalb von Plochingen. Der Neckar ist auf weiten Strecken nicht mehr erlebbar. Eindrucksvolle Beispiele dafür sind der Kai am Wasen in Stuttgart-Bad Cannstatt oder die Mündung des Feuerbachs in den Neckar in Stuttgart-Mühlhausen.

LANDSCHAFT

- + Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft
- + Schutzwürdige Arten und Biotope
- + Zahlreiche Schutzgebiete

- Stark veränderte Gewässerstruktur
- Kleinräumige und isolierte Lebensräume
- Gefährdetete/-r Steillagenweinbau und Streuobstflächen
- Flächenkonkurrenz von Naturschutz und Landwirtschaft

„Adressen am Fluss“

Die Menschen haben von jeher, schon aus rein wirtschaftlichen Gründen, gerne unmittelbar am Fluss gebaut. Einige dieser historischen Ortslagen gehören heute zu den reizvollsten Stellen, die der Neckar zu bieten hat – wie Esslingen oder Besigheim.

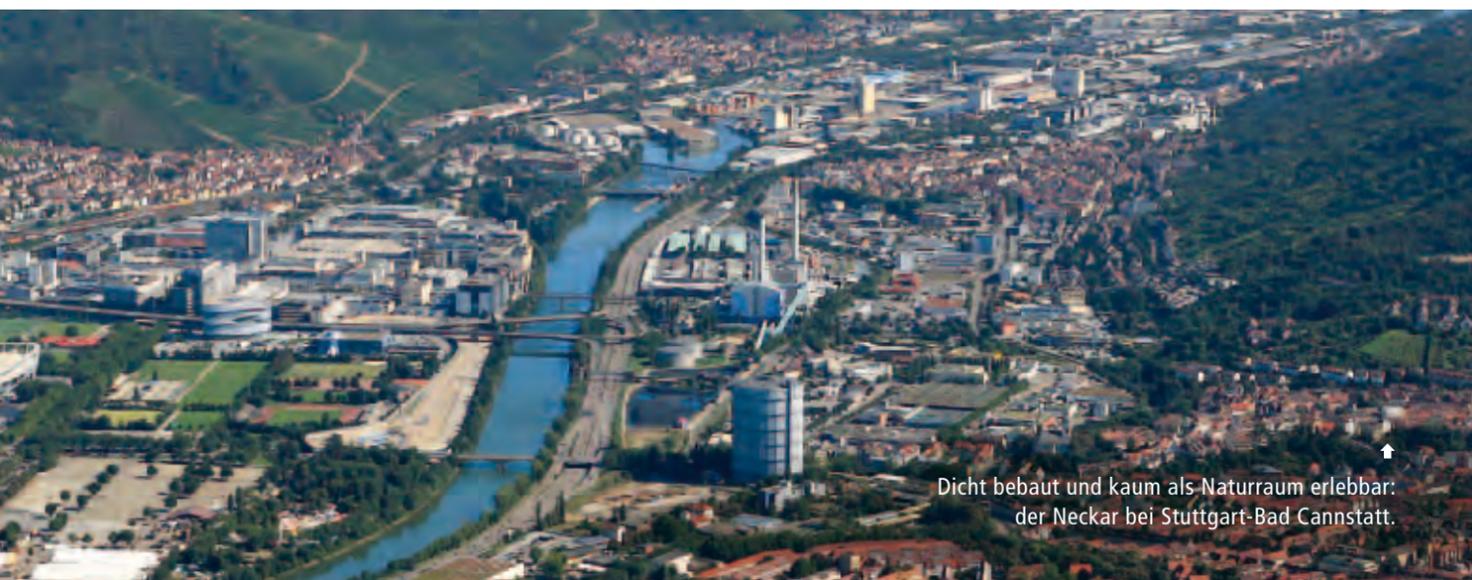
Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 50 Jahre hat eine weitere Bebauung der Flussufer mit sich gebracht. Wichtige Verkehrsadern laufen, der günstigen Topografie wegen, direkt am Fluss entlang. So wichtig z.B. B10 und Bahnlinien für den Wirtschaftsstandort sind – die Zerschneidung und der damit verbundene Lärm sind gravierende Begleiterscheinungen.

Vor allem die Anlagen der Automobilindustrie und Kraftwerke haben dem Fluss ihren Stempel aufgedrückt. Der Zugang von den Ortszentren zum Neckar ist meist wenig attraktiv und wird durch Straßen, Bahnlinien oder riegelartige Gewerbegebiete erschwert. Attraktive Wohnungen, Grünverbindungen, Uferpromenaden, Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität am Fluss sind selten. Was vielerorts fehlt, sind „Adressen am Fluss“, mit denen sich Orte identifizieren und präsentieren können. Hier soll der Masterplan geeignete Ansatzpunkte identifizieren, aufzeigen, wo Verbesserungen ansetzen und „Adressen am Fluss“ entwickelt werden können.

SIEDLUNG UND VERKEHR

- + Historische Städte
- + Attraktive Wohnorte
- + Gute Verkehrsanbindung

- Nur wenig Bezug zum Neckar
- Starke Bebauung – begrenzte Freiräume
- Barrieren durch Straßen und Bahnlinien
- Hohe Lärmbelastung durch Verkehr
- Wenig Platz für natürliche Retention



Dicht bebaut und kaum als Naturraum erlebbar: der Neckar bei Stuttgart-Bad Cannstatt.



Neckarkanäle prägen die Altstadt von Esslingen.

Einheit des Neckartals

Der Landschaftspark Neckar besitzt ein hohes Potenzial als Tourismus- und Erholungsraum: viele beeindruckende Sehenswürdigkeiten, bemerkenswerte kulturelle Einrichtungen und reizvolle Freizeitangebote. Vor allem Städte wie Ludwigsburg, Stuttgart, Esslingen und Nürtingen haben viel zu bieten.

Bisher gibt es keine abgestimmte Tourismusförderung im Neckartal. Sie ist Sache der einzelnen Kommunen, manchmal auch im Zusammenschluss mit benachbarten Städten und Gemeinden. Es fehlt allerdings an einer Einrichtung, die für das Neckartal im Gesamten und mit einheitlichem Erscheinungsbild Informationen für Touristen und Erholungssuchende anbietet. Als übergeordnete Tourismuseinrichtung gibt es zwar die Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH. Auf die Städte und Gemeinden am Neckar zielt jedoch naturgemäß nur ein Teil ihrer Aktivitäten.

Welches Potenzial der Landschaftspark bietet, sich einheitlich als attraktive Erholungs- und Tourismusregion zu positionieren, zeigt das Beispiel Fahrradtourismus: Der Neckartalradweg wird ausgesprochen gut angenommen. Gerade die Fahrradwege entlang von Flüssen liegen im Trend. ☼

NAHERHOLUNG UND TOURISMUS



- + Attraktive Landschaft
- + Interessante Städte, viele Sehenswürdigkeiten
- + Bedeutende Kulturstätten
- + Vielfältiges Freizeitangebot
- + Radfahren, Wandern, Kanu fahren



- Lückenhafte Erholungsinfrastruktur
- Unzureichend vernetzte Naherholungsgebiete
- Neckar wenig erlebbar
- Keine zentrale touristische Anlaufstelle
- Neckar ist kein Imageträger der Region, keine Marke
- Konfliktpotenzial Naturschutz und Erholung



Ob Wandern oder Radfahren – viele Routen führen entlang dem Neckar.

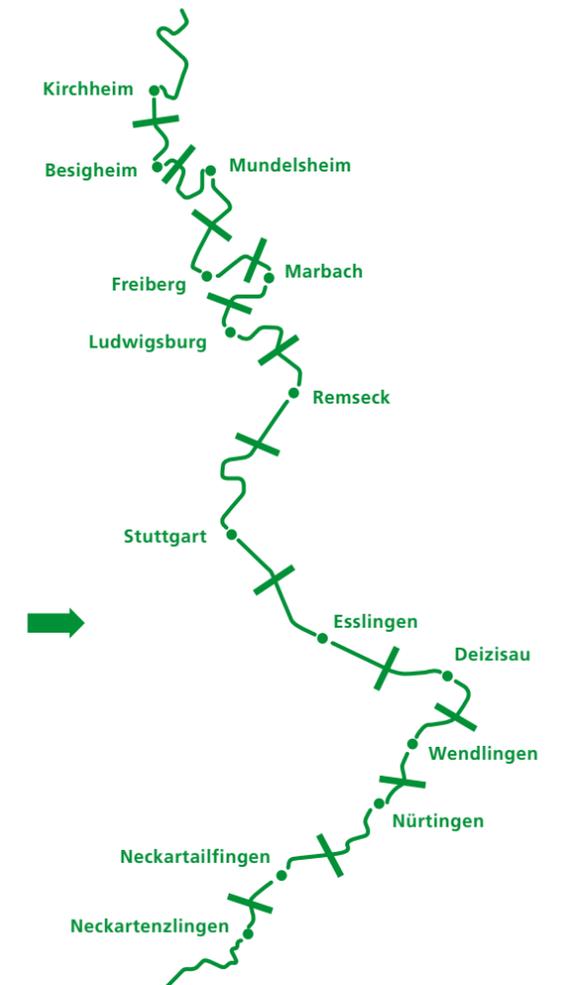
Bestandsaufnahme im Kartenformat

Die Erkenntnisse der Landschaftsanalyse finden ihren Niederschlag in drei Analysekarten, die für jeden der drei Teilräume Nord, Mitte und Süd angefertigt wurden: Wo sind noch naturnahe Uferabschnitte? Wo gibt es zugängliche Bereiche, wo der Neckar erlebbar ist? Wo ist die Aussicht von den Steillagen am schönsten?

Auch die negativen Seiten werden festgehalten: Welche Bereiche sind am stärksten zerschnitten und verlärmert? Wo ist das Flussufer nicht mehr zugänglich? Wo reicht die Bebauung bis ans Ufer?

Aus der Analyse der Stärken und Schwächen des Landschaftsraums lassen sich dann relativ leicht die potenziellen Handlungsfelder erkennen und die wichtigsten Ziele für eine wünschenswerte Entwicklung ableiten. ☼

POTENZIAL FÜR TOURISMUS



↑ Bei aller Vielfalt des Angebots, der Erholungs- und Tourismusraum Neckar sollte noch stärker als Einheit wahrgenommen werden.



↑
Freizeitverkehr über und auf dem Wasser.
Der Neckar ist ein beliebtes Ausflugsziel.

DAS LEITBILD

Skizzieren, was man zusammen erreichen will

Das Leitbild ist eine idealtypische Beschreibung dessen, was man erreichen will, ein Orientierungsrahmen für die weitere Planung einzelner Projekte. Es soll garantieren, dass die Projekte in ein Gesamtkonzept eingebunden sind und den gleichen Zielen dienen. Es basiert auf den Erkenntnissen der Landschaftsanalyse und ist das Ergebnis des Zusammenwirkens aller Beteiligten. Das Leitbild beschreibt die Motivation und Leitlinie des Landschaftsparks Neckar. Es kann als Vision das Selbstverständnis der Region Stuttgart nach außen tragen.

Das Leitbild gibt einen Überblick über gemeinsame Zielsetzungen wie:

- Aufwertung der natürlichen Lebensräume
- Überwindung von Barrieren

- Herstellen von Verbindungen
- Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten
- Stärkung der natürlichen Lebensgrundlagen

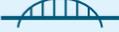
Ein Punkt von zentraler Bedeutung liegt uns besonders am Herzen: Vielerorts fehlt die Verbindung, fehlt der direkte Zugang zum Fluss. Der Zusatz „... am Neckar“ findet sich häufig nur im Namen der Gemeinde. Aber jeder Ort sollte einen attraktiven Aufenthaltsbereich am Neckar haben, einen Platz, eine kleine Promenade, eben: eine „Adresse am Fluss“.

Das kann z. B. durch die Aufwertung und bewusste Gestaltung von Baugebieten, Straßen, Wegen oder Plätzen am Neckar geschehen. Wichtig ist es, Bezüge zwischen dem Ort und dem Fluss herzustellen. 🌿

DIE WICHTIGSTEN ZIELE AUF EINEN BLICK



Skizzieren, was man zusammen erreichen will

 Naherholungs- und Tourismusinfrastruktur verbessern und weiter ausbauen

 Seitentäler besser anbinden

 Adressen am Neckar entwickeln

 Barrieren überwinden und Durchgängigkeit fördern

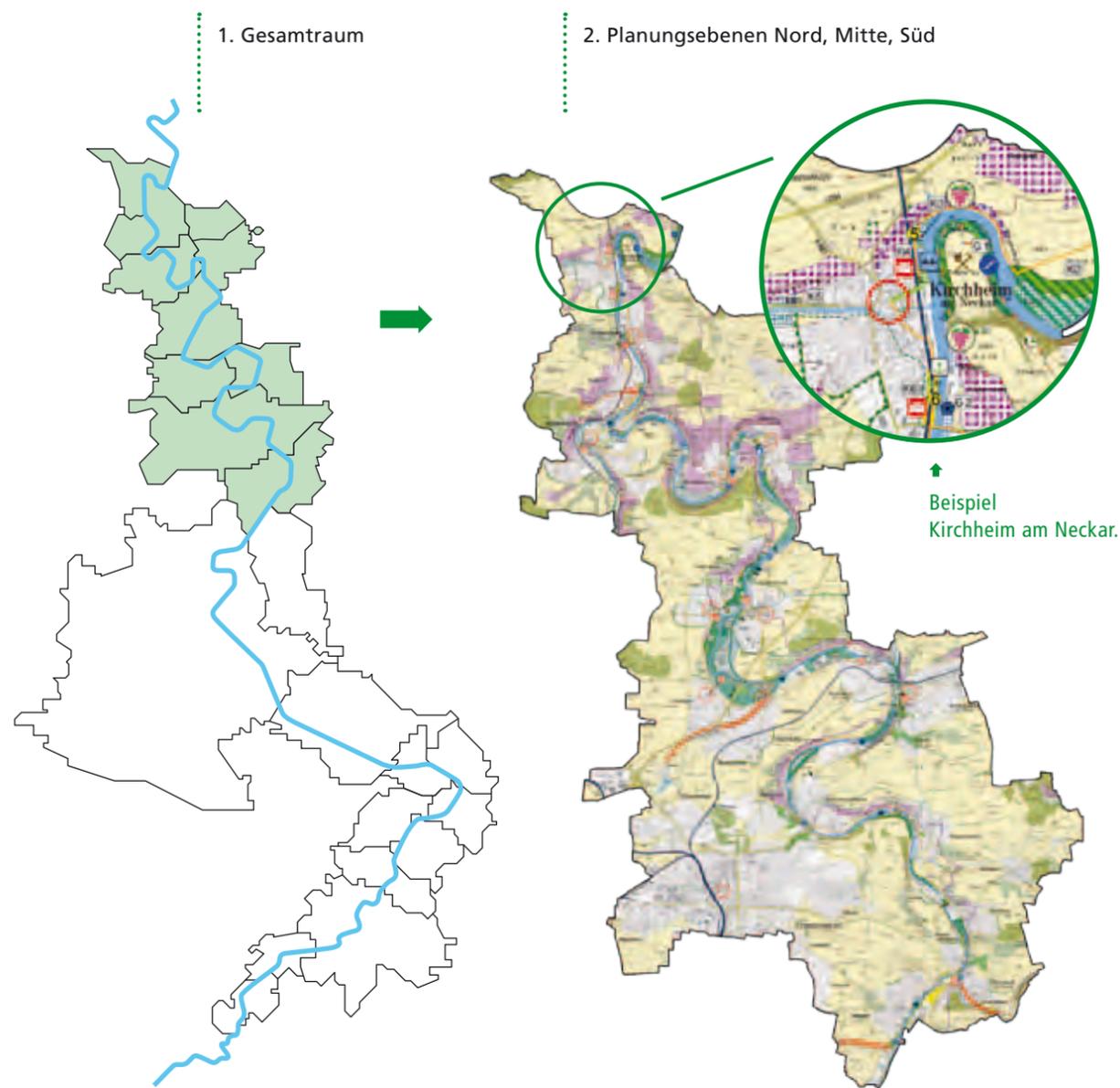
 Grünachsen/Siedlungsachsen schützen und aufwerten

DER MASTERPLAN

Intensive Kommunikation als Schlüssel zum Erfolg

In insgesamt weit über hundert Gesprächs- und Abstimmungsterminen wurde der Masterplan in einem Verfahren außerordentlich intensiver Kommunikation erarbeitet. Interessenverbände, Behörden, Bürger und Fachleute wurden über den Prozess informiert oder haben sich direkt beteiligt. Lenkungstermine mit den Verwaltungsspitzen der Kommunen und Behörden dienten der Steuerung des Gesamtprojekts.

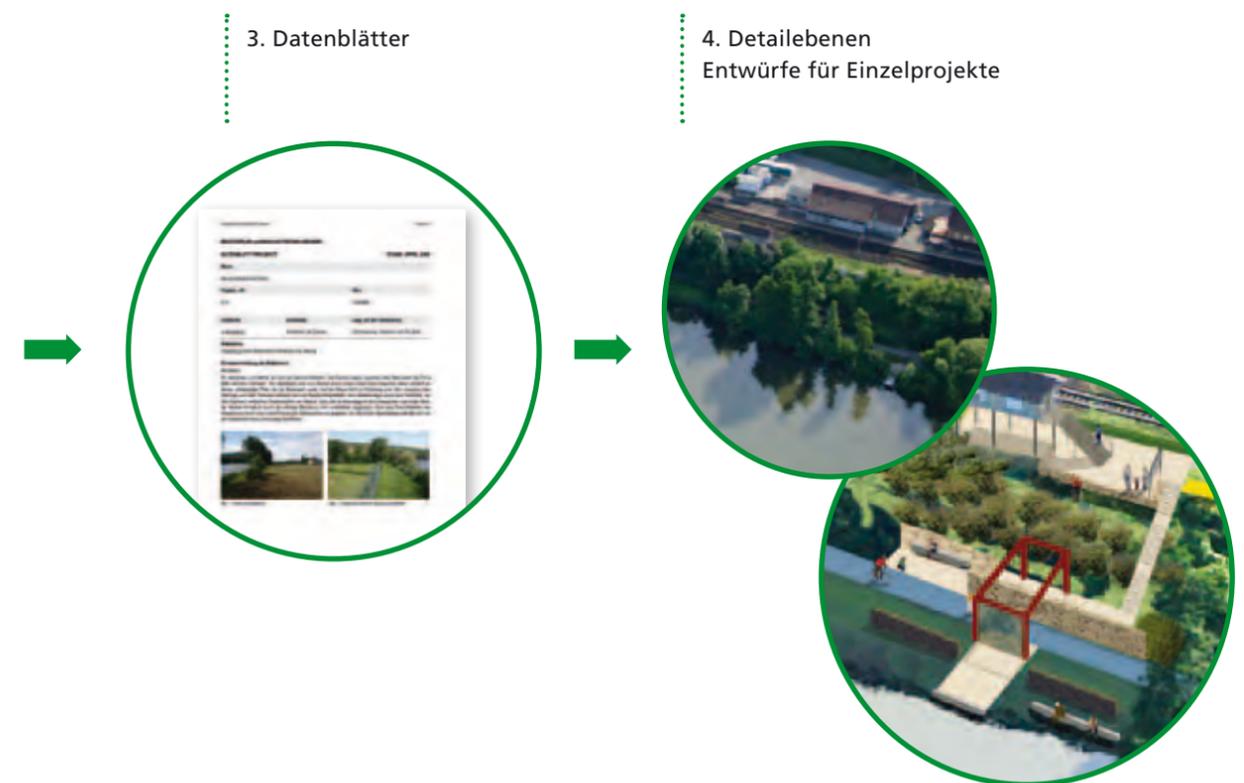
Die Erfahrungen, Ziele und Planungen wurden zusammengetragen, die räumlichen Verhältnisse analysiert und die wesentlichen Ziele für die langfristige Entwicklung dieses Landschaftsraumes bestimmt.



Vom Allgemeinen zum Konkreten

Der Masterplan deckt verschiedene Planungsebenen ab: angefangen von der Betrachtung des Gesamttraums bis hin zur Detailansicht einzelner Projekte. Die Projektvorschläge des Masterplans Landschaftspark Neckar sind in Plänen im Maßstab 1 : 25 000 dargestellt. Die Maßnahmenvorschläge

sind in den Plänen mit einer Nummer gekennzeichnet. Zu jeder Nummer gibt es einen „Steckbrief“, das Datenblatt, mit näheren Informationen zum entsprechenden Projekt. Einige Projekte wurden darüber hinaus noch detaillierter in Entwürfen entwickelt oder visualisiert.



Ein Heft für jede Gemeinde

Für jede der 27 Kommunen gibt es zur besseren Übersicht ein separates Heft mit detaillierten Datenblättern zu allen Projekten in der Gemeinde und mit einem vergrößerten Luftbildplan. Die Datenblätter enthalten neben allgemeinen Angaben zum Projekt, wie Bezeichnung und

Lage, Angaben zu den voraussichtlichen Kosten, zu den Realisierungsperspektiven, dem Urheber der Projektidee sowie den Namen eines Ansprechpartners. Außerdem werden der gegenwärtige Zustand des Projektgebiets und der jeweilige Projektstand beschrieben.

DER MASTERPLAN

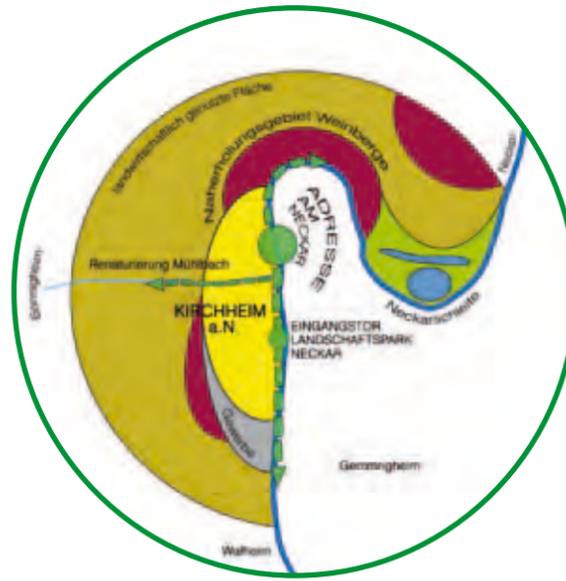
Eine Fülle von Hinweisen und Vorschlägen

Der Masterplan enthält nicht nur weit über 250 Ideen und Projekte, Hinweise zum Ausbau von Rad- und Wanderwegen oder Vorschläge zur Gestaltung neuer Aufenthaltsbereiche am Fluss. Er hebt auch die landschaftlichen Highlights und die kulturell und historisch bedeutenden Orte hervor. Er verdeutlicht damit die Qualitäten des Neckartals als Lebensraum für rund eine Million Menschen.

Der Masterplan ist mehr als eine Projektsammlung. Er ist ein zusammenhängendes, flexibles Konzept, das auch für neue Ideen und Entwicklungen offen ist und fortgeschrieben werden kann.

Natürlich können nicht alle Ideen kurzfristig verwirklicht werden. Wann immer sich jedoch eine Gelegenheit bietet: Hier findet man eine Fülle machbarer Projekte.

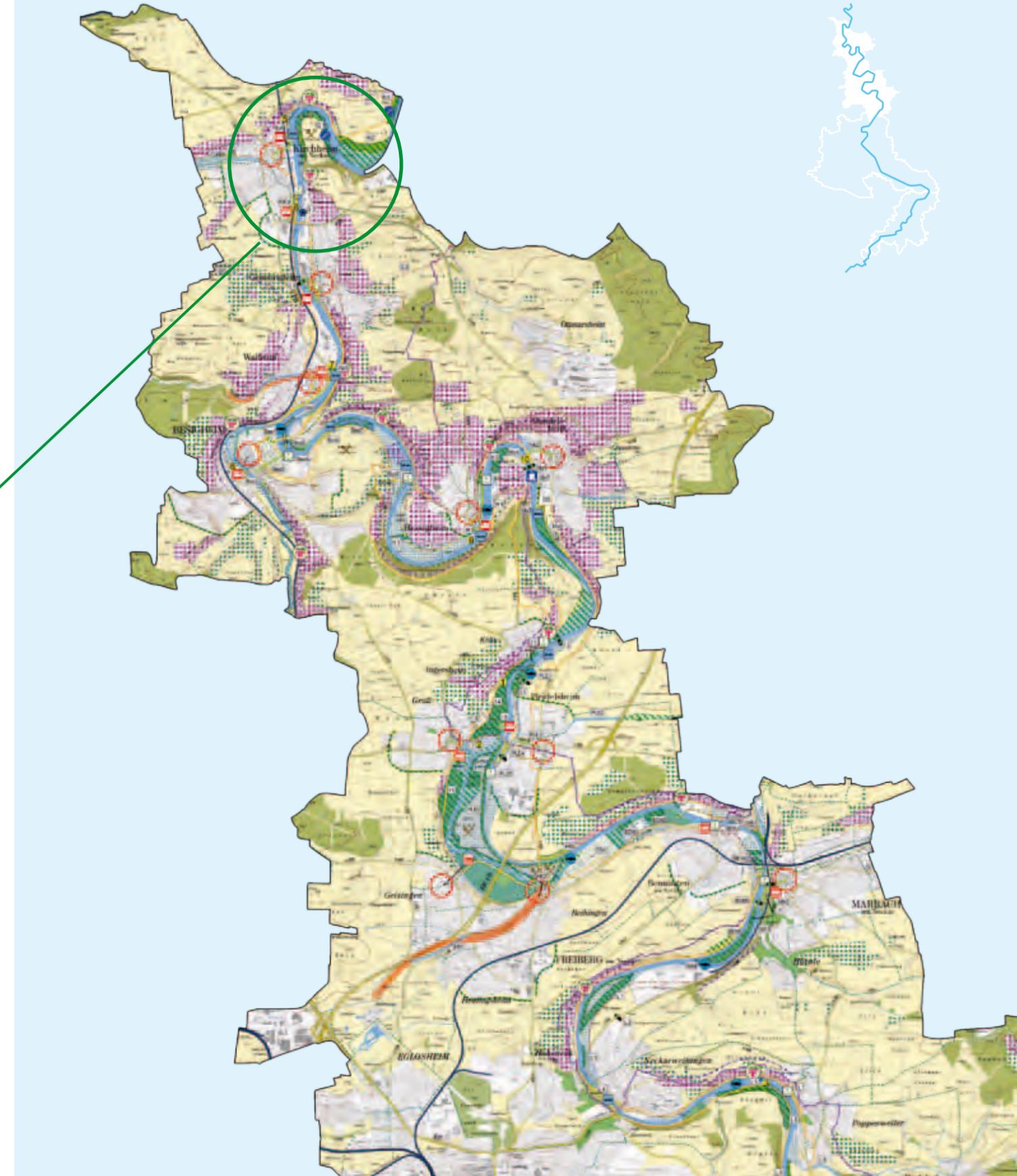
➔ Den kompletten Masterplan finden Sie unter: www.landschaftspark-region-stuttgart.de



Die wesentlichen Strukturen des Ortes werden durch eine schematische Darstellung veranschaulicht.

DAS BEISPIEL KIRCHHEIM AM NECKAR

- Landwirtschaft
- Konkrete Projektvorschläge sind unter Ki4 in den Projektblättern für die Gemeinde näher beschrieben
- historische Altstadt
- Renaturierung von Seitenbächen
- Aufwertung der Verbindung zwischen Siedlung und Neckarufer
- Entwicklung von „Adressen am Neckar“
- Neckartalradweg – mit Hinweisen auf Verbesserungen
- geeignete Flächen für Zugänge zum Neckar
- Kanu-Ein- und Ausstiegsbereiche
- Entwicklung von naturnahen Auen- und Uferstrukturen – Sicherung von Überflutungsflächen
- Streuobst
- Rad- und Wanderwege
- Weinbau



VISIONEN SIND WEGWEISER IN DIE ZUKUNFT

Große Lösungen erfordern Mut und Geld: Beispiel Deizisau

Bereits Anfang der 90er-Jahre hat die Stadt Deizisau auf beiden Seiten des Neckars eine „kleine Promenade“ angelegt. Wer sich dort aufhalten möchte, muss auf Deizisauer Seite aber auch den Lärm von der B 10 in Kauf nehmen. Auf der gegenüberliegenden Seite fehlen Hinweisschilder. Nur Ortskundige finden die Freizeitwege.

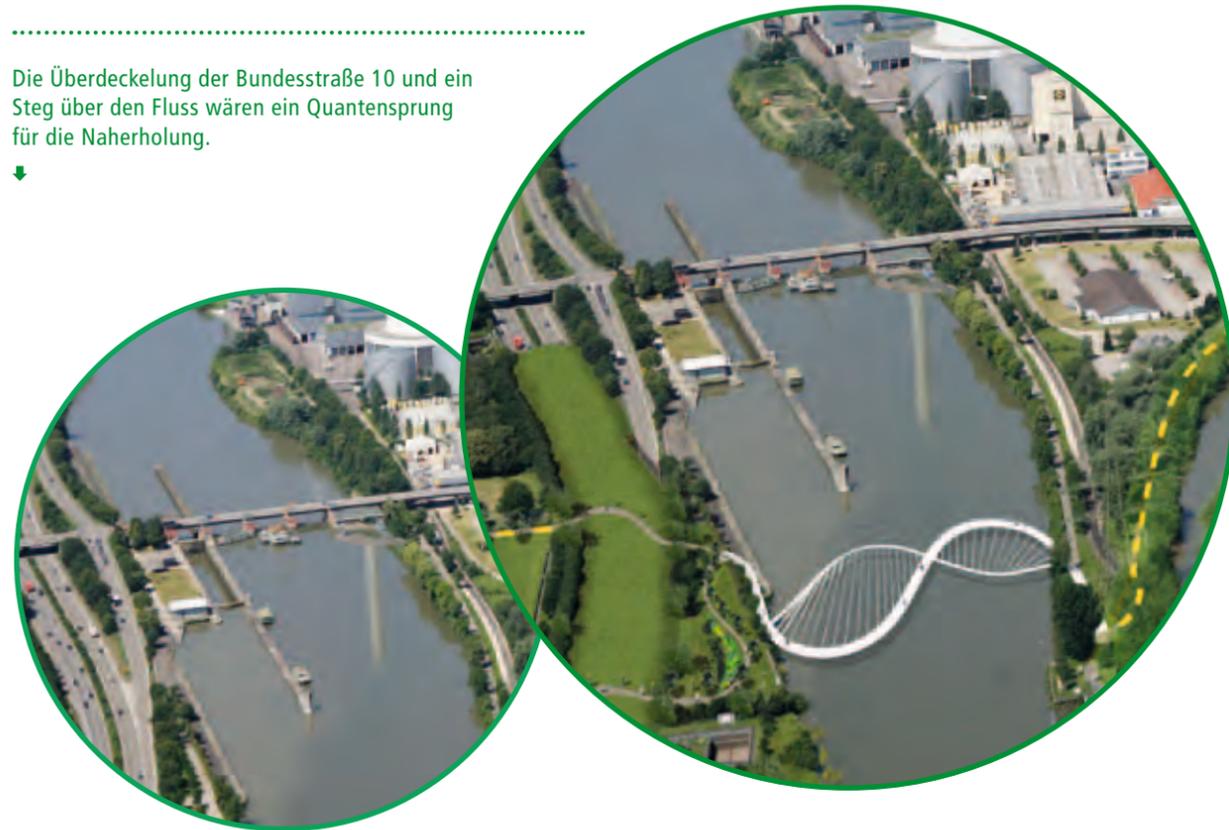
Ergo: Gestaltung und Lärmschutz müssen dringend besser werden.

So „visionär“ wie die Überdeckung und Begrünung der B 10 an dieser Stelle auch erscheinen mag – langfristig ist sie die einzig effektive Lösung, um die historische Auen-situation auch nur ansatzweise zu rekonstruieren, einen attraktiveren Zugang vom Ortskern zum Neckar herzustellen, der Lärmproblematik dauerhaft Herr zu werden und aus der linken Uferpromenade ein angenehmes Plätzchen zu machen, das zum Verweilen einlädt.

Ein Steg zwischen den beiden Promenadenabschnitten könnte nicht nur die Uferwege auf beiden Seiten, sondern auch das Naherholungsgebiet Schurwald mit dem Hangbereich südlich von Deizisau verknüpfen. Für einen Fußgänger- und Radwegesteg liegt bereits eine detaillierte Planung des renommierten Büros Schlaich, Bergmann und Partner aus Stuttgart vor.

Die ingenieurtechnisch wie gestalterisch bemerkenswerte Brückenkonstruktion – ein s-förmig geschwungener Steg wird von einem ebenfalls s-förmig, aber gegenläufig geschwungenen Bogen getragen – würde das Image der „Hightech-Region“ an diesem Neckarabschnitt unterstreichen. 🌀

Die Überdeckung der Bundesstraße 10 und ein Steg über den Fluss wären ein Quantensprung für die Naherholung.



vorher

nachher

VISUALISIERTE VISION:

Vor- und nachher im Film als perfekte Illusion

Sehr anschaulich, aber auch sehr aufwendig, sind die Vorher-Nachher-Darstellungen, die für jeweils ein besonders wichtiges Projekt in jeder Gemeinde gefertigt wurden: für die „Adressen am Fluss“.

Aus vielen Luftaufnahmen entstand dabei ein Film, der die perfekte Illusion einer Luftschiffreise über das Neckartal simuliert und eindrucksvoll verdeutlicht, wie der Fluss als Ganzes später einmal aussehen könnte.



Projekt BEN3 in Benningen:

Eine rund zwei Meter hohe Mauer – unverzichtbar zum Schutz gegen Hochwasser – trennt den Kelterplatz in Benningen heute vom Neckar. Die Schiffsanlegestelle ist hinter einem Damm verborgen.

Sitzstufen und Podeste könnten zum Aufenthalt einladen, die Mauer überwindbar machen und gleichzeitig von der Gastronomie genutzt werden.



Projekt NTE2 in Neckartenzlingen:

Auch in seinem nicht schiffbaren Abschnitt, wie hier bei Neckartenzlingen, ist der Neckar auf weiten Strecken begradigt und technisch verbaut. Hier könnte die Flussaue auf einer großen Fläche naturnah umgestaltet und der Eigendynamik des Flusses wieder Raum gegeben werden.





vorher

nachher

↑ Die ehemals steile, dicht bepflanzte Uferböschung ist wieder zugänglich, der Fluss wieder erlebbar geworden.

WO DEN PLÄNEN TATEN FOLGEN – DREI BEISPIELE

Uferwiesen Hoheneck – die Ludwigsburger „Adresse am Fluss“

Die ausgedehnten Uferwiesen unterhalb des Heilbades im Ludwigsburger Stadtteil Hoheneck sind ein hoch attraktiver und beliebter Naherholungsbereich. Wichtige Fuß- und Fahrradwege, wie der Neckartalradweg, führen hier entlang. Ein Kneippbecken, ein Kinderspielplatz, die Schiffsanlegestelle Hoheneck und ein bei Fahrradfahrern und Spaziergängern beliebtes Ausflugslokal komplettieren das Angebot. Dichter Uferbewuchs verhindert allerdings auf weiten Strecken die Sicht auf den Neckar. An der steilen, betonierten Uferböschung gibt es keine Stelle, an der man unmittelbar ans Wasser kommt.

Um das zu ändern, wird dieser Uferabschnitt zu einer echten „Adresse am Neckar“ umgestaltet: Die steilen Uferböschungen werden abgeflacht, es entstehen neue Buchten und Flachwasserzonen, offene und dichter bewachsene Abschnitte.

Kurz: der naturnahe Umbau des Ufers. So werden die Gewässerökologie verbessert und die Anforderungen der Schifffahrt trotzdem erfüllt. Gleichzeitig entstehen attraktive, erleb- und benutzbare Bereiche, in denen man die Füße im Wasser baumeln lassen kann.

Orte zum Wohlfühlen am Fluss

Es müssen nicht immer die aufsehenerregenden großen und teuren Projekte sein, die Orte zum Wohlfühlen schaffen. Entscheidend sind Ideen und, dass den Plänen auch Taten folgen. Deswegen macht der Masterplan Landschaftspark Neckar Vorschläge zu konkret umsetzbaren

Projekten. Vieles davon ist in den letzten Jahren realisiert oder begonnen worden: von der großen, mehrere Millionen Euro teuren Renaturierung des Neckars bis hin zu Umgestaltungen von Uferbereichen.



Projekt FE1 in Fellbach:

An der Abzweigung vom Neckartalradweg Richtung Fellbach-Oeffingen ist der Blick auf den Fluss wieder frei. Am ehemals dicht bewachsenen, steilen Ufer ist eine Flachwasserzone mit einer Uferterrasse entstanden, die hier eine völlig neue Aufenthaltsqualität schafft. Der Architekt und Künstler Claus Bury hat mit der Landungsbrücke eine „Adresse am Fluss“ gestaltet, die den Neckar wieder erlebbar und mit einem markanten Zeichen gleichzeitig auf die Verbindung nach Fellbach und ins Remstal aufmerksam macht.



Projekt MA2 in Marbach am Neckar:

Die Neckaraue unterhalb der Altstadt ist mit Kanuclub, Ruderverein und Biergarten bereits heute für die Menschen aus Marbach und Umgebung ein bedeutender Naherholungsbereich. Für die vielen Besucher, die Jahr für Jahr mit dem Schiff ankommen, ist die dortige Anlegestelle das Eingangstor zur Schillerstadt. Hier laden heute Sitzstufen, bequeme Sonnenliegen und eine neu angelegte Flachwasserzone zum Verweilen ein.



SPRUDELNDE IDEEN

Finanzielle Förderung für den Landschaftspark

In jedem Jahr wächst der Landschaftspark Region Stuttgart ein Stückchen weiter. Dank einer breiten politischen Unterstützung wirkt der Verband Region Stuttgart nicht nur planerisch und gestalterisch mit. Er nimmt auch Geld in die Hand. Bis zu 50 Prozent der Kosten kann der Verband Region Stuttgart übernehmen, wenn eine Kommune einen Radweg plant, Aufenthaltsmöglichkeiten am Fluss gestalten möchte oder ökologische Verbesserungen anstrebt. Unterstützt werden aber auch Wanderwege oder die Wiederherstellung von Gewässer-Altarmen, immer mit dem Ziel, die Landschaft attraktiv zu gestalten.

Jährlich ruft der Verband Region Stuttgart die Städte und Gemeinden auf, Projektideen einzureichen. Daraus

werden in einem Wettbewerb die Projekte durch eine Jury ausgewählt, die mit einem regionalen Zuschuss rechnen können. Kriterien dafür sind unter anderem die Passgenauigkeit ins Landschaftspark-Konzept, die überörtliche Ausstrahlung, die Erlebbarkeit von Natur und Landschaft und die kurzfristige Realisierbarkeit. Größere Projekte werden ggf. auch über mehrere Jahre gefördert. Masterpläne, die für Teilbereiche der Region Stuttgart, also beispielsweise für den Neckar vorliegen, erleichtern dabei die Beurteilung.

Über dieses regionale Programm sind in den letzten Jahren über zwei Millionen Euro in die Landschaftspark-Projekte am Neckar geflossen. 🌱

Eine wellenförmig geschwungene, zirka 140 Zentimeter hohe Stele aus Stahl dient als Signet für den Landschaftspark.



Um die Wiedererkennbarkeit zu steigern und die lokalen Projekte in einen sichtbaren regionalen Kontext zu stellen, werden die vom Verband Region Stuttgart mitfinanzierten Projekte gekennzeichnet.



Idylle pur – die Neckarschleife bei Mundelsheim steht für den „lieblichen“ Teil des Neckars. Der Fluss und die Weinberge waren von jeher Inspirationsquell für Dichter.

WIE GEHT ES WEITER MIT DEM LANDSCHAFTSPARK NECKAR?

Land und Bund sitzen mit im Boot

An der Entwicklung des Landschaftsparks Neckar sind viele Akteure beteiligt. Und es ist auch schon eine ganze Menge geschehen.

Land, Kommunen und Region haben mittlerweile viele Projekte verwirklicht. Allein der Verband Region Stuttgart hat in den letzten Jahren über fünf Mio. Euro Co-Finanzierungsmittel für elf Neckarprojekte bereitgestellt. In der ganzen Region wird der Verband Region Stuttgart künftig weitere Projekte bei der Ideenentwicklung und vor allem bei der Realisierung unterstützen.

Der Neckar ist jedoch nicht nur das geografische Rückgrat der Region Stuttgart. Darüber hinaus ist er der bedeutendste Fluss des Landes Baden-Württemberg. Auf seinem Weg durch das Land fließt er durch alle vier Regierungsbezirke, sechs Regionen, 14 Landkreise und 71 Kommunen. Folgerichtig hat das Umweltministerium 2007 die Initiative „Unser Neckar“ ins Leben gerufen. Unter diesem Dach will das Land von der Quelle bis zur Mündung alle bekannten Maßnahmenvorschläge zusammentragen, Finanzmittel

aus allen verfügbaren Quellen bündeln und die Aktivitäten landesweit koordinieren.

Auch der Bund trägt Verantwortung für die „Bundes“-Wasserstraße Neckar. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung will in den nächsten Jahren erhebliche Millionenbeträge in den Neckarausbau investieren. Neu ist dabei, dass die dringend sanierungsbedürftigen Uferböschungen nicht wieder wie seither in Beton, sondern naturnah gestaltet und hergestellt werden sollen. Hier eröffnen sich Möglichkeiten für vielfältige Kooperationen zwischen Bund und Kommune: Während das Wasser- und Schifffahrtsamt die maroden Ufer saniert, gestaltet die Stadt auf der Uferseite attraktive Bereiche für die Naherholung ihrer Bürger – oder eben „Adressen am Fluss“.

Es ist also schon einiges „im Fluss“. Eine wirklich erfolgreiche, langfristige Weiterentwicklung des Landschaftsparks Neckar ist jedoch nur zu erreichen, wenn wir alle Kräfte bündeln. 🌊



↑
Auch wenn gerade der Anker gesetzt ist,
auf und um den Neckar ist einiges im Fluss.

DER NECKAR

»(...) Zu euch, ihr Inseln! bringt mich vielleicht, zu euch
Mein Schutzgott einst; doch weicht mir aus treuem Sinn
Auch da mein Neckar nicht mit seinen
Lieblichen Wiesen und Uferweiden.«

Aus dem Gedicht: „Der Neckar von Friedrich Hölderlin“

Impressum

Herausgeber

Verband Region Stuttgart
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kronenstraße 25, 70174 Stuttgart

info@region-stuttgart.org
www.region-stuttgart.org

Telefon: 0711/227 59 - 0
Telefax: 0711/227 59 70

Diese Veröffentlichung des Verbands
Region Stuttgart darf nicht während
eines Wahlkampfs zur Wahlwerbung
verwendet werden.

Fotos und Abbildungen

Achim Mende
Esslinger Stadtmarketing und
Tourismus GmbH (EST)
Gottfried Stoppel
Hafen Stuttgart GmbH

Horst Rudel
Landesmedienzentrum
Literaturmuseum der Moderne,
Marbach
Manfred Grohe
Planstatt Senner
Stuttgart-Marketing GmbH
Verband Region Stuttgart

Konzeption und Gestaltung

www.jungkommunikation.de

